

borderline-europe, Sizilien

# SCIROCCO

*Kurzinfo aus Italien*



Scirocco [ʃiˈrɔkko-Schirokko] ist ein südöstlicher, heißer starker Wind, der für oftmals nur wenige Stunden Staub und Sand über das Mittelmeer nach Sizilien und Italiens Norden trägt. Diese Kurzinfo erscheint seit März 2021 in einem ca. zweiwöchentlichen Rhythmus.

### Politische und soziale Situation

Die italienische Premierministerin Giorgia Meloni und ihr griechischer Amtskollege Kyriakos Mitsotakis haben die Gründung einer **Allianz der Mittelmeerländer** in der EU vereinbart, um die Zusammenarbeit mit sog. afrikanischen „Herkunfts- und Transitländern“ von Geflüchteten zu fokussieren. Ziel dieses Vorhabens ist die **Kontrolle und Blockade der Bewegungen der Migration nach Europa durch bilaterale Abkommen mit afrikanischen Staaten**: Diese sollen „ihre“ Grenzen nach Europa (i.d.R. das Mittelmeer) verdichten und Flüchtende unter bestimmten Bedingungen zurücknehmen, die bereits auf dem Territorium der EU angekommen sind, und erhalten im Gegenzug häufig wirtschaftliche, militärische oder logistische Unterstützung aus EU-Staaten. Eine ähnliche Vereinbarung gibt es bereits zwischen Italien und Tunesien (siehe weiter unten). Die Entscheidung der griechischen Regierung, mit Italiens postfaschistischer Regierung unter Giorgia Meloni gemeinsame Migrationspolitik zu gestalten, wird von griechischen zivilgesellschaftlichen Bewegungen kritisiert. Auch wegen der tragischen Schiffsunglücke von **Cutro** (Italien) und **Pylos** (Griechenland), bei denen in diesem Jahr **über 600 Menschen ihr Leben verloren**, wirkt diese Kooperation zynisch.

### Wachsende Zweifel am bilateralen Abkommen mit Tunesien

Wie wir bereits im **letzten Scirocco** berichteten, nehmen die Zweifel am bilateralen Abkommen zwischen Italien und Tunesien zu, das im Juli beschlossen wurde. Der deutsche CSU-Politiker und Vorsitz der Europäischen Volkspartei (EVP), **Manfred Weber**, reiste nun nach Tunis, um mit dem tunesischen Präsidenten Kais Said über die Finanzhilfen in Höhe von einer Milliarde Euro zu sprechen, die an den **Ausbau des tunesischen Grenzschutzes zur Reduzierung der Fluchtzahlen nach Europa** gebunden sind. Das Abkommen hatte bisher keine Auswirkungen auf die Fluchtrouten. Die Zahl der Ankünfte aus Tunesien in Italien ist im

Vergleich Zeitraum vor dem Abkommen sogar **um 69% gestiegen** – diese Zahlen hängen jedoch auch mit den Sommermonaten zusammen, in denen die Überfahrten wetterbedingt i.d.R. zunehmen. Angesichts der **anhaltenden autoritären Transformation des tunesischen Staates** und der extremen Gewalt und Verfolgung der Schwarzen Bevölkerung Tunesiens sowie von Menschen auf der Flucht, politischen Gegner\*innen und zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen, ist Tunesien nach wie vor **weder ein sicheres Herkunftsland, noch ein sicherer Drittstaat**.

### Italienische Innenpolitik

Die italienische Premierministerin Giorgia Meloni plant aufgrund der hohen Ankunfts zahlen in diesem Sommer **weitere Verschärfungen der Migrationspolitik**. Ein neues Sicherheitsdekret ist in Arbeit und könnte Maßnahmen zur **Beschleunigung von Abschiebungen**, zur Stärkung von Abschiebezentren und zur Überarbeitung der Gesetze zum Schutz von Minderjährigen beinhalten. Zudem gibt es Änderungen im Bereich der Verwaltung wie die Einführung eines **zentralisiertes Gremiums** – **das Interministerielle Komitee für die Sicherheit der Republik (Cisr)** – welches aus allen zuständigen Minister\*innen besteht und das Ziel verfolgt, Maßnahmen zu koordinieren und Doppelzuständigkeiten zu vermeiden; sowie neue Maßnahmen zur **Beschleunigung von Abschiebungen**. Gleichzeitig erhöht die italienische Regierung den **Druck auf die Europäische Union**, um europäische Lösungen zu verhandeln.



Foto: Calvin Ma auf Unsplash

Neben der Umsetzung des **Piantedosi-Gesetzes** zur Erhöhung von Abschiebungen und dem Bau

weiterer CPR (Rückführungs- und Abschiebungszentren) in zahlreichen Regionen Italiens, möchte Giorgia Meloni zwischen 2023 und 2025 rund **452.000 neue Arbeitsvisa** für Nicht-EU-Bürger\*innen ausstellen, um dem schrumpfenden BIP, einer großen Schuldenlast, der hohen Jugendarbeitslosigkeit sowie der niedrigen Geburtenrate in Italien, entgegenzuwirken. Statt Menschen in das italienische System zu integrieren, die bereits dort angekommen sind, wird die Vergabe von Arbeitsvisa bevorzugt, die nach eigenen spezifischen Qualifikationen und Kategorien ausgestellt werden können. Diesem Ansatz liegt ein **rassistisches und neoliberales Denken** zugrunde. Die Migrationsforscherin **Julia Mourão Permoser** sieht darin eine Kehrtwende in der Migrationspolitik in der EU. Durch den „wirtschaftlichen Druck“ könne das „**Gastarbeitermodell**“ möglicherweise reaktiviert werden.

Annähernd **132 Millionen Euro** hat die italienische Regierung ausgegeben, um die „Quarantäneschiffe“ zwischen April 2020 und Juni 2022 zu betreiben. Mindestens **56.000 Menschen** waren von diesem **diskriminierende System der Quarantäneschiffe** betroffen, welches eingeführt wurde, um über das Meer kommende Flüchtende zu isolieren, bevor diese das italienische Festland betreten. Es reihte sich in die **Entwicklung und Verstärkung des Hotspot-Ansatzes** ein und hatte schwerwiegende Missstände und die Verletzung von Grundrechten zufolge – darunter unzureichende hygienische Bedingungen und eine schlechte Versorgung kranker Personen, ungerechtfertigt lange Aufenthaltsdauer und den Entzug der persönlichen Freiheit. Das belegen zahlreichen Aussagen von Migrant\*innen und Arbeiter\*innen an Bord der Schiffe sowie die **Todesfälle von Bilal Ben Massaud, Abou Diakite und Abdallah Said** (siehe hierzu unsere anderen **Veröffentlichungen**). Wohnlösungen an Land wären nicht nur wesentlich günstiger gewesen – immerhin kostete die Unterbringung auf Quarantäneschiffen überschlagen 220,00€ pro Tag pro Person – sondern humaner, erklärt auch **Gianfranco Schiavone**, Präsident des italienischen Solidaritätskonsortiums von Triest (Ics): „Diese Kosten sind mehr als viermal so hoch wie das, was man mit einer Lösung für die Unterbringung vor Ort hätte

ausgeben können. Ein Paradoxon, wenn man bedenkt, dass wir den Notstand ausrufen, aber weiterhin sehr wenig ausgeben, um ein anständiges Aufnahmesystem zu schaffen“.



Foto: Unsplash

### **Caritas fordert Zusammenarbeit verschiedener Institutionen**

Caritas Italia fordert einen **offenen Dialog und dauerhaften Arbeitskreis** zwischen der italienischen Regierung, den Gemeinden, den Regionen und den Organisationen des Dritten Sektors, um **Fragen der Migration systematisch und auf nationaler Ebene zu verhandeln statt als Notfall**, wie es bis heute geschieht. Vor allem die Beschaffung geeigneter Räumlichkeiten für die Aufnahme sei gemeinsam zu koordinieren. Migrationsfragen seien nur mit Solidarität und in Zusammenarbeit zwischen Staat, Kirche und Zivilgesellschaft zu bewältigen.

### **Situation der Geflüchteten**

In Friaul-Julisch Venetien und Venetien nehmen die **Spannungen zwischen den örtlichen Verwaltungsbehörden** mit steigenden Ankunftszahlen zu. In Triest und Gorizia – jene Orte, die im italienischen Teil der „Balkanroute“ zwischen Slowenien und Frankreich liegen – sowie in den Provinzen Venetiens werden **neue Einrichtungen zur Unterbringung** vorbereitet, darunter drei Sporthallen in Padua. In Friaul wird mit großer Sicherheit ein **neuer Hotspot** gebaut, über den genauen Standort und Zeitplan des Baus sind sich die Verantwortlichen aber noch uneinig. Politiker\*innen rechter Parteien fordern immer wieder, den Hotspot in „**isolierten Gebieten**“ zu errichten, weit entfernt von den Bewohner\*innen und der lokalen Infrastruktur. Diese Forderung zeigt, wie Migration und **Migrant\*innen**

**zunehmend unsichtbar gemacht und an den Rand gedrängt** werden sollen.

Der Bürgermeister von Triest, [Roberto Dipiazza](#), betonte, dass Triest nicht in der Lage ist, die große Zahl ankommender Menschen alleine zu versorgen, die sich derzeit in der Stadt befinden. Über die Sommermonate haben diese noch einmal zugenommen. Besonders die Betreuung von minderjährigen Migrant\*innen und Geflüchteten stelle eine enorme Herausforderung für die Stadt dar. Die Stadt sieht sich mit einer wachsenden **humanitären Notlage** konfrontiert, nachdem Transfers in andere Regionen teilweise eingestellt und Aufnahmeprojekte geschlossen wurden. Mittlerweile sind etwa **500 Menschen** gezwungen, auf der Straße zu leben (wir berichteten immer wieder in den [vorherigen Ausgaben](#) dieses Newsletters). Es braucht dringend solidarische Lösungen zur **Bereitstellung angemessener Unterkünfte und einer medizinischen Grundversorgung**. In Trieste befinden sich auch zahlreiche Familien, Kinder und unbegleitete Minderjährige.

#### **Parlamentarische Anfragen zum CPR von Caltanissetta**

Nach Berichten über die unmenschliche Behandlung, die Migrant\*innen und Geflüchtete im [CPR von Caltanissetta](#) erleiden mussten – wie die Vergabe von Psychopharmaka, einschließlich starker Schlafmittel und Anxiolytika, um Inhaftierte per Zwang „ruhig zu stellen“ – steht das Abschiebezentrum im Fokus einer öffentlichen Debatte. Im Jahr 2021 wurden dort 21.000 Rivotril-Tabletten gekauft, obwohl im selben Zeitraum nur 574 Personen in der Einrichtung inhaftiert waren. Dies wirft **ernsthafte Bedenken hinsichtlich des Einsatzes von Medikamenten** auf, denn Psychopharmaka dürfen nur auf ärztliche Verschreibung und nach psychiatrischer Beurteilung verabreicht werden. Darüber hinaus offenbaren Zeug\*innenaussagen **unerträgliche Lebensbedingungen**: Menschen würden mit Nummern angesprochen, es gäbe kaum medizinische und juristische Hilfe, eine Aufklärung über die eigenen Rechte erfolge nur minimal.

Die Demokratische Partei (PD) und Sinistra Italiana haben **parlamentarische Anfragen** zur Situation im CPR in Pian del Lago in Caltanissetta angekündigt.

Die italienische Staatsanwaltschaft beobachtet das Abschiebezentrum mittlerweile ebenfalls. Über die Proteste Betroffener gegen die schlechten Bedingungen und für die Auszahlung ihres Taschengeldes berichteten wir bereits in den [beiden vorherigen Ausgaben](#) des Sciroccos.



*Foto: Demonstration in Caltanissetta, Januar 2020*

#### **Aufnahmestrukturen unbegleiteter Minderjährige**

In [Castelvetrano](#) wird ein neues Erstaufnahmezentrum für unbegleitete minderjährige Migrant\*innen mit **250 Betten** eröffnet.

Mit dem **Integrationsprogramm „Serapta“** wurden rund 30 unbegleitete Minderjährige in Cariati empfangen. Diese kommen aus Gambia, Senegal, Guinea und Mali und wurden von der Gemeinde mit großer Freude aufgenommen. Dieses Programm wird vom Ministerium für Inneres, bürgerliche Freiheiten und Einwanderung finanziert und sieht für eine Dauer von **30 Monaten die Aufnahme von 50 unbegleiteten Minderjährigen** vor. Es stellt eine erfreuliche Entwicklung im Umgang mit neuankommenden, unbegleiteten Jugendlichen dar und zeige Wege zum Aufbau einer **integrativen und offenen Gesellschaft** auf, wie der Direktor der Fo.Co.-Genossenschaft, [Salvatore Brullo](#), betonte.

Der **Europäische Gerichtshof für Menschenrechte** hat in einem Urteil vom 31. August 2023 bestätigt, dass unbegleitete minderjährige Migrant\*innen und Geflüchtete nicht in Aufnahmezentren für Erwachsenen untergebracht werden dürfen, da nationale Behörden „eine besondere Wachsamkeitspflicht haben, um einen

angemessenen Schutz für Personen in einer besonders gefährdeten Situation zu gewährleisten“. Dem Gericht zufolge hat Italien **wegen unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung** unbegleiteter Jugendlicher gegen Artikel 3 der Menschenrechtskonvention verstoßen. Das Urteil wurde in der Rechtssache M.A. gegen Italien (Beschwerdenummer 70583/17) gefällt: an den Gerichtshof hatte sich eine **junge Frau aus Ghana gewandt, die zum Zeitpunkt der Ereignisse 16 Jahre alt** war und in das Aufnahmezentrum für Minderjährige in Kalabrien gebracht worden ist, bevor sie nach kurzer Zeit in ein Zentrum für Erwachsene in Como verlegt wurde. Sie wurde in Ghana und Libyen sexuell missbraucht und hat in keinem der italienischen Aufnahmezentren angemessenen psychologischen Beistand erhalten. Auch gegenüber den Ersuchen des gesetzlichen Vertreters der Betroffenen blieben die italienischen Behörden untätig.

### **Neuanfänge und anhaltende Kämpfe**

In unserem [neuen Monitoring-Beitrag des Porco Rosso](#) geht es dieses Mal um die Situation in den Ansiedlungen der Landarbeiter\*innen, die Situation in der Abschiebehäft in Caltanissetta und die alltäglichen Probleme, mit denen Geflüchtete in Westsizilien zu kämpfen haben.

**Weitere Informationen zur Situation in Italien finden Sie unter „Projekte“ auf unserer [Homepage](#) sowie in den vorherigen Ausgaben des [Scirocco](#).**

Kontakt

---

**borderline-europe**  
**Menschenrechte ohne Grenzen e.V.**  
<https://www.borderline-europe.de/>  
[italia@borderline-europe.de](mailto:italia@borderline-europe.de)

Der Scirocco erscheint im Jahr 2023 mit freundlicher Unterstützung der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKIR) und den Förderverein Pro Asyl.

Titelfoto: Wolfgang Hasselmann, unplash

**PRO ASYL**  
**DER EINZELFALL ZÄHLT.**